



Modulbeschreibungen „Soziale Arbeit“ (B.A.)

Stand: 2. Februar 2022

Inhalt

Grundlagen der Sozialen Arbeit.....	1
PM 1.1 Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.....	1
PM 1.2 Rechtliche Grundlagen.....	3
PM 1.3 Geschichte und Theorie der Sozialen Arbeit	5
PM 1.4 Professionsethik	7
PM 1.5 Sozialpolitik.....	9
PM 1.6 Soziale Arbeit als Wissenschaft	11
PM 1.7 Wissenschaftliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns	13
PM 1.8 Projekt-, Prozess- und Innovationsmanagement	15
Methoden der Sozialen Arbeit	16
PM 2.1 Empirische Sozialforschung	16
PM 2.2 Instrumente und Methoden Sozialer Arbeit.....	17
PM 2.3 Interdisziplinäres Modul.....	19
Soziale Arbeit in der Praxis.....	20
PM 3.1 Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit	20
PM 3.2 Soziale Dienstleistungen im Wandel	22
PM 3.3 Kommunikation und Konflikte	24
PM 3.4 Qualitätsmanagement und IT-basierte Verwaltung	26
PM 3.5.1Praktikum „Soziale Arbeit“	28
PM 3.5.2 Praktikumsarbeit.....	30
PM 3.6 Fallanalysen zu Multiproblemszenarien	31
Schwerpunkt Management sozialer Einrichtungen	32
PM 4.1 Rechnungswesen	32
PM 4.2 Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	33
PM 4.3 Personalmanagement und Unternehmensführung	34
PM 4.4 Controlling.....	36
Schwerpunkt Migration und Interkulturalität	37
PM 5.1 Rechtliche Vertiefung: Ausländerrecht	37
PM 5.2 Interkulturelle Kommunikation.....	39
PM 5.3 Politische und soziologische Bedingungen von Flucht und Migration	41

PM 5.4 Migration, Biografie und psychische Entwicklung.....	43
Schwerpunkt Kindheit, Jugend und Inklusion.....	44
PM 6.1 Rechtliche Grundlagen der Inklusion sowie das Kinder- und Jugendhilfegesetz	44
PM 6.2 Pädagogische Konzepte und Methoden der Inklusion	46
PM 6.3 Aufwachsen in modernen Gesellschaften.....	48
PM 6.4 Psychologie der Kindheits- und Jugendphase.....	50
Bachelor-Thesis & Kolloquium.....	52
PM 7.1 Bachelor-Thesis.....	52
PM 7.2 Kolloquium	53

Modulgruppe	Grundlagen der Sozialen Arbeit	
Name des Moduls	PM 1.1 Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Soziologische und gesellschaftstheoretische Grundlagen: Definition und theoretische Grundlegung gesellschaftlicher Strukturierung und Dynamik - Grundlegende Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Struktur und Entwicklung - Definition nach: <ul style="list-style-type: none"> o Zielgruppen o Auftraggebern/Rechtsformen o Arbeitsfeldtypen (lebensfeldergänzend, -unterstützend, -ersetzend) - Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Arbeitsfelder - Wandel der Arbeitsfelder durch aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen - Zunahme betriebswirtschaftlicher Steuerungsmechanismen - Das „Triplemandat“ in der sozialen Arbeit - Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden gewinnen zunächst einen Einblick, in welcher Weise Gesellschaft, gesellschaftliche Strukturen und Dynamiken sich beschreiben lassen. Auf dieser Grundlage werden verschiedene Arbeitsfelder recherchiert, benannt und definiert. Die Studierenden erkennen, dass die Definition der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit bestimmten Kriterien-systemen und unterschiedlichen Typisierungen gehorcht. Sie lernen verschiedene Arbeitsfelder Sozialer Arbeit kennen, unterschieden nach Zielgruppen, Auftraggebern/Rechtsformen und Arbeitsfeldtypen, und erhalten Einblick in Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie den Wandel der Arbeitsfelder im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen und politischer Rahmensetzungen. In diesem Kontext wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Zunahme betriebswirtschaftlicher Steuerungsmechanismen und die daraus abzuleitenden Konsequenzen gelegt. Die Studierenden erkennen und diskutieren, dass Soziale Arbeit ein dreifaches Mandat besitzt: gegenüber dem Klienten, dem Auftraggeber und der Fachlichkeit. Die Studierenden erlernen praktisch – anhand der Ausfertigung einer Hausarbeit – die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Praxisreflexion), Selbststudium, Interviews und empirische Beobachtungen	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	2. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	2. Semester
Prüfungsleistung	Hausarbeit (10 Seiten), mündliche Prüfung.	

Leistungspunkte (ECTS)	10
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Bieker, R./Floerecke, P. (Hg.): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit. Stuttgart 2011. - Mair, H.: Einführung in die Sozialpädagogik, soziale Arbeit: Grundrisse ihrer Arbeitsfelder, Aufgaben und theoretischen Konzeptionen. Münster 1997. <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien; insb. auch aktuelle Artikel aus Fachzeitschriften.</p>
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster

Modulgruppe	Grundlagen der Sozialen Arbeit
Name des Moduls	PM 1.2 Rechtliche Grundlagen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Die Grundrechte – hier insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> o Artikel 1 (Menschenwürde; Rechtsverbindlichkeit der Grundrechte) o Artikel 2 (Allgemeines Freiheitsrecht) o Artikel 3 (Gleichheit vor dem Gesetz) o Artikel 6 (Ehe, Familie, Kinder) - Die Sozialgesetzgebung – hier insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> o SGB I (Allgemeiner Teil) o SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) o SGB VIII (Kinder und Jugendhilfegesetz – KJHG) o SGB IX (Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen) o SGB XII (Sozialhilfe) - Familienrecht - Ausgewählte Bestandteile des Strafgesetzbuchs - Ausgewählte Bestandteile des Ausländerrechts - Rechtliche Grundprinzipien Sozialer Arbeit: <ul style="list-style-type: none"> o das Einzelfallprinzip o das Subsidiaritätsprinzip o das Bedarfsdeckungsprinzip o das Abstandsgebot o die rechtliche Grundlegung und das „Triplemandat“ der Sozialen Arbeit
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden kennen die rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit in Bezug auf die allgemeinen Grundrechte des Deutschen Grundgesetzes sowie der Sozialgesetzgebung in ihren wichtigsten Bestandteilen. Hinzu kommt der Bereich des Familienrechts. Vermittelt werden ausgewiesene Kenntnisse aller relevanten deutschen Rechtsgebiete mit exemplarischer Vertiefung des Hamburgischen Landesrechts. Die Studierenden können die Bedeutung dieser Rechtsnormen für die Soziale Arbeit kritisch reflektieren und das eigene professionelle Handeln bzw. ausgewählte Fallbeispiele rechtlich einordnen und begründen. Sie können widersprüchliche Anforderungen der verschiedenen Rechtskreise an die soziale Arbeit erkennen und hierzu eine eigene Haltung entwickeln. Anhand des Begriffs der Inklusion, der nach Unterzeichnung der UN-Charta den Status eines Menschenrechts innehat, werden Konfliktlinien und divergierende Ansprüche der verschiedenen Rechtsnormen diskutiert und bewertet.</p> <p>Die Studierenden kennen die für Soziale Arbeit maßgeblichen Teile des Strafgesetzbuches, Ausländerrechts und Familienrechts und können diese zu den Rechtsnormen der Sozialgesetzbücher und der Grundrechte in Beziehung setzen. Sie verstehen die rechtlichen Grundprinzipien Sozialer Arbeit und können ausgewählte Fallbeispiele innerhalb dieses Rahmens sicher bewerten. Anhand des „Triplemandats“ Sozialer Arbeit können die Studierenden das Spannungsverhältnis zwischen Rechtsnormen, Klientenorientierung und Fachlichkeit Sozialer Arbeit argumentativ beleuchten.</p>
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium; exemplarische Diskussion und Problematisierung der Splittung in viele, z. T. widersprechende rechtliche Grundlagen anhand des Begriffs der Inklusion, Fallstudien aus interdisziplinärer Sicht.
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine

Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	2. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	3. Semester
Prüfungsleistung	Klausur (120 Minuten)	
Leistungspunkte (ECTS)	10	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Falterbaum, J.: Rechtliche Grundlagen sozialer Arbeit – eine praxisorientierte Einführung. 4. Aufl., Stuttgart 2013. <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien, hier insbesondere Fallbeispiele zur Diskussion und Einordnung sowie ausgewählte Originalgesetzestexte</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster	

Modulgruppe	Grundlagen der Sozialen Arbeit	
Name des Moduls	PM 1.3 Geschichte und Theorie der Sozialen Arbeit	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichtliche Herleitung von Grundlagen, Methodik und Selbstverständnis der Sozialen Arbeit - Theoretische Grundlagen und Dimensionen <ul style="list-style-type: none"> o Normative, deskriptive und kritische Theorien o Mikro-, Meso- und Makrotheorien - Das Verhältnis zu Bezugswissenschaften (insbesondere Pädagogik, Soziologie, Psychologie, Ethik, Betriebswirtschaft) - Der Begriff der Transdisziplinarität in der sozialen Arbeit 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden erkennen die historische Herleitung und Verortung der Sozialen Arbeit und können aktuelle Entwicklungen hierauf beziehen. Sie kennen den Unterschied sowie die Grundlegung normativer, deskriptiver und kritischer Theorien und können die Stellung der Sozialen Arbeit in diesem Spannungsfeld kritisch reflektieren. Die Studierenden argumentieren sicher im Rahmen der Unterscheidung sozialarbeiterischer Interaktion (Mikrotheorien), sozialarbeiterischer Organisation (Mesotheorien) sowie Sozialarbeit in der Gesellschaft (Makrotheorien). Die verschiedenen Bezugswissenschaften können sie in ihrer Bedeutung für die Soziale Arbeit erkennen und auf diese Unterscheidung beziehen. Die Studierenden können den Begriff der Transdisziplinarität aus dem Verhältnis der Bezugswissenschaften für die Soziale Arbeit herleiten.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Referate und Präsentationen) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Dauer	1 Semester	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 52 Stunden Präsenzstudium, 73 Stunden Selbststudium
	Studienlage	2. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	2. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Präsentation	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Adorno, T.W.: Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. 13. Aufl., Darmstadt 1989. - Bango, J.: Sozialarbeitswissenschaft heute: Wissen, Bezugswissenschaften und Grundbegriffe. Stuttgart 2001. - Eberhard, K.: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie : Geschichte und Praxis der konkurrierenden Erkenntniswege. Stuttgart 1999. - Hering, S.: Geschichte der Sozialen Arbeit. Weinheim 2014 (5., überarb. Aufl.). 	

	Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster

Modulgruppe	Grundlagen der Sozialen Arbeit	
Name des Moduls	PM 1.4 Professionsethik	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Definition und Unterscheidung Ethik und Moral - Möglichkeit ethisch-moralischen Begründung Sozialer Arbeit - Spannungsfelder und Widersprüche, die sich aus der ethischen, rechtlichen und wissenschaftlichen Grundlegung Sozialer Arbeit und betriebswirtschaftlichen Anforderungen ergeben - Rolle der Ethik in der Sozialen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> o Ethische Reflexion professioneller Macht o Ethische Reflexion der Dilemmata, die der Sozialen Arbeit eingeschrieben sind o Ethische Reflexion von Diversität und Differenz - Ethik der eigenen Person: professionelle Identität der in sozialer Arbeit tätigen Menschen 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden können die Begriffe „Ethik“ und „Moral“ definieren und unterscheiden, die Möglichkeit einer ethisch-moralischen Begründung Sozialer Arbeit kritisch reflektieren und im Spannungsfeld ethischer, rechtlicher und wissenschaftlicher Grundlegung Sozialer Arbeit und den betriebswirtschaftlichen Anforderungen argumentieren. Die Rolle, die eine ethische Reflexion in der Sozialen Arbeit innehat, kann von den Studierenden kritisch-konstruktiv beleuchtet werden. Sie können ihre eigene Position und Tätigkeit in der Sozialen Arbeit ethisch-moralisch reflektieren und somit eine eigene professionelle Identität ausbilden. Hiermit unterstützt dieses Modul die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden in Richtung professionellen, reflektierten und selbstkritischen Handelns im Kontext sozialer Arbeit.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Projekt- und Gruppenarbeit, Präsentationen und Referate) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 52 Stunden Präsenzstudium, 73 Stunden Selbststudium
	Studienlage	1. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	1. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Präsentation	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Albert, M.: Soziale Arbeit im Wandel: professionelle Identität zwischen Ökonomisierung und ethischer Verantwortung. Hamburg 2006. - Bayertz, K.: Warum überhaupt moralisch sein? München 2004. - Großmaß, R./Perko, G.: Ethik für Soziale Berufe. Paderborn 2011. 	

	Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien; insb. auch aktuelle Artikel aus Fachzeitschriften.
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster

Modulgruppe	Grundlagen der Sozialen Arbeit	
Name des Moduls	PM 1.5 Sozialpolitik	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Die Geschichte des Sozialstaates - Analyse des Sozialstaates heute (Menschenbild, Gerechtigkeitsvorstellung, System sozialer Sicherheit) - Die Klientel sozialstaatlicher Politik, ihre Lebenslagen und Bewältigungsstrategien - Veränderungs- und Modernisierungsprozesse - Erwerbsarbeit, Arbeitslosigkeit, Armut - Felder der Sozialpolitik (Gesundheit, Bildung, Erziehung, Familie etc.) - Bürgergesellschaft und soziale Bewegungen - Der Umbau des Sozialstaates und das Paradigma der Aktivierung - Der Sozialstaat in Deutschland im europäischen Vergleich 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden setzen sich kritisch und reflexiv mit der Geschichte des Sozialstaates, seiner aktuellen Verfasstheit, seiner Klientel, Veränderungs- und Modernisierungsprozessen, der ökonomischen Dimension, den Feldern sowie der Bürgergesellschaft und sozialen Bewegungen auseinander. Sie kennen aktuelle Strömungen des Umbaus des Sozialstaates und können das Paradigma des aktivierenden Sozialstaates kritisch-konstruktiv – auch im europäischen Kontext – bewerten. Die Studierenden erkennen die Konsequenzen für die Soziale Arbeit und entwickeln eigene Strategien der Auseinandersetzung und des Umgangs damit.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Dauer	1 Semester	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 52 Stunden Präsenzstudium, 73 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Mündliche Prüfung	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Böhnisch, L./Schröer, W.: Sozialpolitik und soziale Arbeit. Eine Einführung. Weinheim und Basel 2012. - Dingeldey, I.: Wandel von Governance im Sozialstaat: Zur Implementierung aktivierender Arbeitsmarktpolitik in Deutschland, Dänemark und Großbritannien. Bremen 2005. - Pilz, F.: Der Sozialstaat: Ausbau, Kontroversen, Umbau. Bonn, Bundeszentrale für Politische Bildung 2009. - Stork, S.: Die Hartz-Gesetze – Aktivierender Sozialstaat oder Verlust von Sozialstaatlichkeit? München 2007. 	

	Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien.
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster

Modulgruppe	Grundlagen der Sozialen Arbeit	
Name des Moduls	PM 1.6 Soziale Arbeit als Wissenschaft	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Definition, Geschichte, wissenschaftstheoretische Einordnung - Ziel und Erkenntnisinteresse - Transdisziplinarität und Bezugswissenschaften (Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Jura, Politikwissenschaft, Medizin, Philosophie/Ethik, Theologie) - Sozialarbeiterische Forschung <ul style="list-style-type: none"> o Paradigmen: analytisch, hermeneutisch, empirisch o Gegenstände: Gesellschaftsstrukturen und -prozesse, Politiken, Adressaten, Instrumente und Methoden etc. - Einführung in Grundlagenforschung <ul style="list-style-type: none"> o Handlungsforschung/Aktionsforschung, o Ethnographie, Biografieforschung, o Sekundäranalyse, Evaluationsforschung, o historische Forschung, international vergleichende Forschung etc. 	
Qualifikationsziel	<p>Soziale Arbeit als Wissenschaft vertieft die theoretischen und methodologischen Überlegungen der vorhergehenden Semester. Dabei wird zunächst die Begriffe „Wissenschaft“ und „Wissenschaftlichkeit“ definiert und diskutiert. Die Studierenden vertiefen Definition, Geschichte und wissenschaftstheoretische Einordnung der Sozialarbeitswissenschaften. Sie kennen deren Ziel in Form der systematisch-kritischen Selbst-/Aufklärung der Anforderungen an professionelle Soziale Arbeit sowie das auf Begründung (normative Anforderungen/Ziele), Begrenzung (Reichweite/Möglichkeiten und Grenzen) und kritisch-konstruktive Beurteilung (Absichten, Verfahrensweisen und Folgen) professioneller Sozialer Arbeit gerichtetes Erkenntnisinteresse. Die Studierenden verstehen die Eingebundenheit in das System der Bezugswissenschaften und die darin angelegte Transdisziplinarität der Sozialarbeitswissenschaft. Sie können die fachlichen Bezüge zu den einzelnen Bezugswissenschaften herleiten und begründen. Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Forschungsparadigmen, -gegenstände und Vorgehensweisen und können deren Erkenntnisgewinn und Reichweite beurteilen.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Projektarbeit, Präsentationen und Referate) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 52 Stunden Präsenzstudium, 73 Stunden Selbststudium
	Studienlage	3. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	3. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	

Prüfungsleistung	Präsentation
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Birgmeier, B./Mührel, E. (Hg.): Die Sozialarbeitswissenschaft und ihre Theorie(n). Positionen, Kontroversen, Perspektiven. Wiesbaden 2009 - Engelke, E. u. a.: Die Wissenschaft Soziale Arbeit. Werdegang und Grundlagen. Freiburg 2009. - Kleve, H.: Die Praxis der Sozialarbeitswissenschaft: eine Einführung. Hohengehren, 2013 (3. Aufl.). <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien.</p>
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster

Modulgruppe	Grundlagen der Sozialen Arbeit
Name des Moduls	PM 1.7 Wissenschaftliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungspsychologische Aspekte Sozialer Arbeit <ul style="list-style-type: none"> o Soziale und emotionale Entwicklung o Kognitive und sprachliche Entwicklung o Motorische Entwicklung, Moralentwicklung und Entwicklung der Persönlichkeit o Soziales Lernen, Sozialisation o Eltern-Kind-Interaktion, Bindungstheorie, Familie als sozialer Kontext o Körperliche, soziale und kognitive Entwicklung in der Adoleszenz o Interindividuelle Unterschiede im Entwicklungsverlauf, Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter o Psychologie der Lebensspanne, gerontopsychologische Grundlagen, kognitive Störungen im Alter - Psychische Störungen und Theorien abweichenden Verhaltens als Grundlage sozialpädagogischen Handelns: - Psychische Störungen <ul style="list-style-type: none"> o Überblick über ICD-10 und DSM V o Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter o Psychosen, Persönlichkeitsstörungen, Angststörungen - Devianz <ul style="list-style-type: none"> o Deviantes Verhalten im Kindes- und Jugendalter o Missbrauch, Misshandlung, Vernachlässigung o Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen o Sucht und Suchtprävention o Kriminalität im Jugendalter o Kriminologische Erklärungsansätze - Konzepte der Sozialmedizin und der Psychotherapie
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden lernen, psychologische sowie soziologische und pädagogische Theorien und Forschungsergebnisse als Grundlage professionellen Handelns zu nutzen. Sie entwickeln auf dieser Basis ihre Kompetenz im Erkennen problematischer sozialer Situationen und im konkreten sozialarbeiterischen Handeln. Die Studierenden lernen entwicklungs-psychologische, erziehungswissenschaftliche, bildungswissenschaftliche, soziologische und sozialpädagogische Erkenntnisse wissenschaftlicher Forschung und Theoriebildung anzuwenden, um die individuelle Lebenssituation eines Klienten unterschiedlichen Alters zu analysieren, zu bewerten und einzuordnen. Vor dem Hintergrund dieser Erkenntnisse entwickeln die Studierenden insbesondere ihre Fähigkeit, Kindeswohlgefährdung zu erkennen und entsprechende Interventionen auszuwählen und anzuwenden.</p> <p>Diese erworbene Kompetenz wird im Rahmen einer Transferleistung auf den Bereich des abweichenden Verhaltens/Devianz angewendet und weiterentwickelt.</p>
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Projektarbeit, Präsentationen und Referate) und Selbststudium
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine

Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	1. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	1. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	10	
Prüfungsleistung	Klausur (120 Minuten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – AK HochschullehrerInnen Kriminologie; Kriminologie und Soziale Arbeit. Weinheim 2014. – Becker, H. S.: Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. Frankfurt am Main 1973. – Birgmeier, B./Mührel, E.: Wissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Tns. 2011. – Erikson, E. H.: Identität und Lebenszyklus. Frankfurt am Main, 1966. – Erikson, E. H.: Jugend und Krise. Stuttgart 1970. – Hautzinger, M./Davison, G. C./Neale, J. M.: Klinische Psychologie. Weinheim 2007. – Lamnek, S.: Theorien abweichenden Verhaltens I. Klassische Ansätze. Paderborn 2013. – Lamnek, S.: Theorien abweichenden Verhaltens II. Moderne Ansätze. Paderborn 2008. <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien.</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster	

Modulgruppe	Grundlagen der Sozialen Arbeit	
Name des Moduls	PM 1.8 Projekt-, Prozess- und Innovationsmanagement	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Definition und Unterscheidung Projekt-/Prozess- und Innovationsmanagement - Ausgewählte Methoden und Instrumente - Anwendungsgebiete und Nutzungskontexte 	
Qualifikationsziel	Die Studierenden kennen die Definition von Projekt-/Prozess- und Innovationsmanagement, diskutieren Gemeinsames und Unterscheidendes und erarbeiten sich die wichtigsten Anwendungsgebiete und Nutzungskontexte. Sie lernen ausgewählten Instrumenten und Methoden des Projekt-/Prozess- und Innovationsmanagements kennen und wenden diese anhand ausgewählter Praxisbeispiele selbst an. Die Auswahl der jeweils diskutierten Methoden, Instrumente, Kontexte und Anwendungsgebiete richtet sich dabei neben der Literaturlage in den Standardwerken vor allem an den beruflichen und Praxiskontexten der Studierenden aus.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Präsentationen und Referate) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 52 Stunden Präsenzstudium, 73 Stunden Selbststudium
	Studienlage	1. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	2. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Präsentation	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Knoll, I.: Management innovativer Projekte bei öffentlichen Trägern der sozialen Arbeit : Projektmanagement am Beispiel der Implementierung eines Hauptschulkurses in einer Jugendwerkstatt. Lüneburg 2008. - Nüß, S.: Projektmanagement in der sozialen Arbeit. In: Sozialmanagement (2005), S.167-185. - Preis, W.: Prozessmanagement in der sozialen Arbeit – Soziale Arbeit als Prozessmanagement. Berlin 2010. - Vahs, D.: Innovationsmanagement: Von der Idee zur erfolgreichen Vermarktung. Stuttgart 2012 (4. Aufl.). <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien insbesondere auch hinsichtlich ausgewählter Praxisbeispiele.</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Jürgen Sorgenfrei	

Modulgruppe	Methoden der Sozialen Arbeit	
Name des Moduls	PM 2.1 Empirische Sozialforschung	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Definition, Geschichte und Ziele empirischer Sozialforschung - Unterscheidung qualitative und quantitative Sozialforschung - Qualitative und quantitative Methoden und Instrumente; quantitative und qualitative Datenerhebung und -auswertung; Grundlagen der Statistik - Exemplarische empirische qualitative und quantitative Studien - Soziale Arbeit und Empirie: das Spannungsfeld zwischen Normativität und Faktizität 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden kennen Grundlagen, Definition, Geschichte und Ziele der Empirischen Sozialforschung, beherrschen die Unterscheidung in quantitative und qualitative Sozialforschung in Theorie, Grundlage und Reichweite/Erklärungskraft und können verschiedene quantitative und qualitative Methoden und Instrumente anwenden. Sie sind in der Lage, eine einfache empirische Untersuchung selbst durchzuführen. Ferner können sie vorliegende empirische Studien hinsichtlich deren Vorgehensweise, Aussagekraft und Ergebnisqualität kritisch diskutieren, hinterfragen und bewerten. Die Studierenden argumentieren kritisch und reflexiv im Spannungsfeld zwischen Empirie und Normativität und können dies für die eigene Handlungsfähigkeit in der Sozialen Arbeit fruchtbar machen.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht), Selbststudium und empirische Beobachtungen; Erarbeitung einer eigenen Fallstudie	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 52 Stunden Präsenzstudium, 73 Stunden Selbststudium
	Studienlage	2. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	3. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Hausarbeit , 10 Seiten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Diekmann, A.: Empirische Sozialforschung. Reinbek 2007. - Flick, U./von Kardorff, E./Steinke, I (Hg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek 2012 (10. Aufl.). - Kromrey, H.: Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung. Stuttgart 2006. <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien, hier insbesondere aktuelle Beispiele für empirische Studien.</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr.-Ing. Uwe Här	

Modulgruppe	Methoden der Sozialen Arbeit	
Name des Moduls	PM 2.2 Instrumente und Methoden Sozialer Arbeit	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Instrumente und Methoden Sozialer Arbeit im vollständigen Handlungsprozess: <ul style="list-style-type: none"> o Anamnese o Diagnose o Aktion: Erziehung/Bildung/Hilfe/Intervention o Evaluation - Instrumente und Methoden Sozialer Arbeit in der Sozialform: <ul style="list-style-type: none"> o Einzelfallarbeit o Gruppenarbeit o Gemeinwesenarbeit - Instrumente und Methoden Sozialer Arbeit – Handlungskonzepte und Strategien: <ul style="list-style-type: none"> o Defizit- vs. Ressourcenorientierung o Empowerment o Lebensweltorientierung 	
Qualifikationsziel	Die Studierenden lernen Methoden und Instrumente Sozialer Arbeit anhand des Handlungsprozesses, der Sozialformen sowie ausgewählter Strategien und Handlungskonzepte kennen (hier bezieht sich das Modul auf das parallel angebotene „Handlungskonzepte“). Sie können Methoden und Instrumente in Bezug auf Angemessenheit kritisch reflektieren und bewerten. Die Studierenden sind in der Lage, für ausgewählte Fallbeispiele und Fragestellungen geeignete Methoden und Instrumente auszuwählen und anzuwenden. Im Rahmen einer Fallstudie wenden sie diese Kompetenzen an und bearbeiten eine bestimmte Beispielkonstellation mittels selbst gewählter Instrumente und Methoden.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Praxisreflexion und Gruppen-/Projektarbeit, Rollenspiele) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	3. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	10	
Prüfungsleistung	Hausarbeit , 10 Seiten) und Präsentation	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Erhardt, A.: Methoden der sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts. 2013 (2. Aufl.) <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien; insbesondere aktuelle Artikel aus Fachzeitschriften.</p>	

Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster
---------------------	------------------------

Modulgruppe	Methoden der Sozialen Arbeit	
Name des Moduls	PM 2.3 Interdisziplinäres Modul	
Inhalt	<p>In diesem Modul werden fachübergreifende Inhalte vermittelt, die nicht direkt aus dem eigenen Studiengang kommen. Je nach Studienschwerpunkten und Studienziel der Studierenden können sie Module aus dem Angebot aller anderen Studiengänge außer demjenigen wählen, in welchen sie immatrikuliert sind, wobei das gewählte Modul mindestens einen Umfang von 5 ECTS haben muss. Die Veranstaltung bietet somit Lerninhalte, die Horizont- oder Orientierungswissen vermitteln. Bei der Vermittlung von Horizontwissen werden die Studierenden beispielsweise mit den Grundlagen anderer, fachfremder Wissenschaften vertraut gemacht; sie lernen Denkweisen und „Kulturen“ der fachfremden Disziplinen kennen. Bei der Vermittlung von Orientierungswissen steigern die Studierenden ihr Reflexionsniveau, indem sie sich exemplarisch mit gesellschaftsrelevanten Themen auseinandersetzen.</p>	
Qualifikationsziel	<p>Durch den Blick über den eigenen „fachlichen Tellerrand“ können die Studierenden personale, soziale und neue Kompetenzen entwickeln. Das interdisziplinäre Modul soll die Studierenden im Sinne eines „Studium Generale“ auf die Berufswelt mit vorbereiten. Es dient der Ergänzung zum eigentlichen Studium.</p> <p>Durch die Vermittlung von Horizontwissen wird die eingeschränkte Perspektive des Fachstudiums erweitert. Dadurch lernen die Studierenden, das im Fachstudium erworbene Wissen in einem komplexen Zusammenhang einzuordnen und in Relation zu den anderen Wissenschaften zu sehen.</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Fachfragen erwerben die Studierenden die Kompetenz, kritisch zu reflektieren und sich schnell in fachfremde Zusammenhänge einarbeiten zu können. Daraus folgt auch die gesteigerte Partizipationsfähigkeit der Studierenden als allgemein gebildeter Teil der Gesellschaft.</p>	
Lehr- & Lernform	Vgl. hierzu Darstellung des ausgewählten Moduls aus dem jeweiligen Studiengang	
Voraussetzung für die Teilnahme	<p>Formal: Das Modul ist aus einem anderen als dem eigenen Studienbereich zu wählen.</p> <p>Inhaltlich: keine</p>	
Verwendbarkeit	Anrechenbar ausschließlich im Bachelor-Studiengang „Sicherheitsmanagement (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Vollzeitstudium	Angebotsturnus	Jedes Semester
	Arbeitsaufwand	Mind. 125 Stunden, davon mind. 48 Stunden Präsenzstudium
	Studienlage	4. Semester
Teilzeitstudium	Angebotsturnus	Jedes Semester
	Arbeitsaufwand	Mind. 125 Stunden, davon mind. 40 Stunden Präsenzstudium
	Studienlage	6. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Siehe Modulbeschreibung des ausgewählten Moduls	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	Vgl. Literaturangaben aus dem ausgewählten Modul	
Modulverantwortlich	Jeweiliger Modulverantwortlicher des gewählten Moduls	

Modulgruppe	Soziale Arbeit in der Praxis	
Name des Moduls	PM 3.1 Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Personen- und familienbezogene Handlungskonzepte <ul style="list-style-type: none"> o Einzelfallarbeit und Case Management o Sozialpädagogische Beratung o Personenzentrierte Beratung o Krisenberatung o Systemische und Familienberatung o Multiperspektivische Fallarbeit o Körperorientierte sozialpädagogische Arbeit - Vertiefende exemplarische Fallstudie zu Handlungskonzepten in der Sozialen Arbeit - Gruppen- und sozialraumorientierte Handlungskonzepte <ul style="list-style-type: none"> o Gemeinwesen- und Sozialraumarbeit o Soziale Netzwerkarbeit o Streetwork o Soziale Gruppenarbeit o Erlebnispädagogik o Mediation - Handlungskonzepte in exemplarischen Handlungsfeldern <ul style="list-style-type: none"> o Rechtsextremismus/Streetwork o Inklusion/Schule o Beratung junger Eltern - Handlungskonzepte bei deviantem Verhalten und bei Gefährdung des Kindeswohls 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden können mit dem Begriff des Handlungskonzepts in seiner Stellung zu Instrumenten, Techniken und Methoden sowie als Begriff für die Praxis und als Instrument theoretischer Reflexion sicher argumentieren und arbeiten. Sie lernen ausgewählte personen- und familienbezogene Handlungskonzepte kennen und reflektieren diese kritisch anhand ausgewählter Praxisbeispiele.</p> <p>Die Studierenden lernen ausgewählte gruppen- und sozialraumbezogene Handlungskonzepte kennen und reflektieren diese kritisch anhand ausgewählter Praxisbeispiele. Sie werden zur Anwendung von Handlungskonzepten in exemplarischen Handlungsfeldern befähigt. Die Studierenden wenden das erworbene Verständnis von Handlungskonzepten erfolgreich im Rahmen einer eigenen Fallstudie – besonders im Kontext von Devianz-Problematiken und „Abweichendem Verhalten“ an. Zudem werden die Studierenden mit dazu befähigt, in Situationen von Kindeswohlgefährdung adäquat zu handeln.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Projekt-/Gruppenarbeit, Präsentationen), Selbststudium, Interviews und empirische Beobachtungen	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 52 Stunden Präsenzstudium, 73 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester

Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Leistungspunkte	5	
Prüfung	Hausarbeit (10 Seiten) und Präsentation	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Bührmann, A.: Reader: Einführung in die Methoden sozialer Arbeit: Grundlagen und Handlungskonzepte sozialer Arbeit. Berlin 2007, Online-Ressource: http://opus.bsz-bw.de/kidoks/volltexte/2012/16/pdf/BuehrmannReader.pdf (abgerufen am 30.08.2018). - Schriftenreihe Jugendhilfe: Jugendliche und Rechtsextremismus: Erscheinungsformen, Analysen und Handlungskonzepte. Neuwied 2009. - Werning, R.: Auf dem Weg zur inklusiven Schule: Grundlagen, Anregungen, Handlungskonzepte. Seelze 2014. - Ziegenhain, U.: Entwicklungspsychologische Beratung von jungen Eltern: Grundlagen und Handlungskonzepte für die Jugendhilfe. Weinheim 2014. <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien; insb. auch aktuelle Artikel aus Fachzeitschriften</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster	

Modulgruppe	Soziale Arbeit in der Praxis	
Name des Moduls	PM 3.2 Soziale Dienstleistungen im Wandel	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Umbau des Sozialstaates - Ökonomisierung der Sozialen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> o neue Rechtsverhältnisse o neue Management- und Steuerungsstrategien o Digitalisierung der Sozialen Arbeit - Demografischer Wandel und Soziale Arbeit - Wandel von Geschlechterrollen, Familienkonzepten und sozialen Lebensformen - Europäisierung und Internationalisierung der Sozialen Arbeit - Wandel im Selbstverständnis sozialer Arbeit 	
Qualifikationsziel	Die Studierenden lernen die entscheidenden Determinanten für den Wandel sozialer Dienstleistungen kennen, reflektieren diesen Wandel kritisch und entwickeln eine eigene Position dazu. Sie erkennen, dass der durch politische, ökonomische, soziale und demografische Tendenzen ausgelöste Wandel Folgen für das Selbstverständnis sowie die innere Organisation, das Management und die Steuerung Sozialer Arbeit hat. Sie diskutieren die Folgen dieses Wandels für ausgewählte Handlungskonzepte Sozialer Arbeit.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Projekt-/Gruppenarbeit, Präsentationen), Selbststudium.	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 52 Stunden Präsenzstudium, 73 Stunden Selbststudium
	Studienlage	3. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Referat als seminarbegleitende Leistung sowie Klausur (120 Minuten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Dahms, J.: Der demografische Wandel als Chance: neue Herausforderungen für die soziale Arbeit in Deutschland. Hildesheim 2012. - Faas, S.: Sozialer Wandel: Herausforderung für Kulturelle Bildung und soziale Arbeit. Wiesbaden 2014. - Mühel, E.: Soziale Arbeit im gesellschaftlichen Wandel: Anfragen an die Profession und Disziplin zu Beginn des 21. Jahrhunderts. Essen 2009. - Muschketat, S.: Familie und Geschlechterrollen im Wandel: Herausforderungen für die soziale Arbeit. Kiel 2012. 	

	<p>– Zur allgemeinen Einführung: Bundeszentrale für politische Bildung: Aus Politik und Zeitgeschehen 12/13.2008: Wandel der sozialen Arbeit. Frankfurt/M. 2008</p> <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien; insbesondere auch aktuelle Artikel aus Fachzeitschriften.</p>
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster

Modulgruppe	Soziale Arbeit in der Praxis
Name des Moduls	PM 3.3 Kommunikation und Konflikte
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Kommunikation nach Schulz v. Thun: <ul style="list-style-type: none"> o Die vier Seiten einer Nachricht o Stile, Werte und Persönlichkeit o Das innere Team - Verbale und non-verbale Kommunikation - Interkulturelle Unterschiede in der Kommunikation - Formelle und informelle Kommunikation - Teams und Hierarchien - Konflikte im digitalen/ virtuellen Raum - Instrumente der Unternehmenskommunikation <ul style="list-style-type: none"> o auf Unternehmensebene o auf Team-/Bereichsebene o auf Mitarbeiterebene - Kommunikationsmedien, wie <ul style="list-style-type: none"> o Intranet o Mitarbeiterzeitungen o Soziale Netzwerke - Kommunikationsstrukturen-Konflikte im Unternehmen <ul style="list-style-type: none"> o Konflikte, Konflikt-Eskalationen und Mobbing o Analyse o Handlungsmöglichkeiten o Prävention - Psychische Belastungen in der Sozialen Arbeit <ul style="list-style-type: none"> o Definition und aktueller Wissensstand o Gründe (persönlichkeitszentrierte sowie sozial-, arbeits-, und organisationspsychologische Erklärungsansätze) o Stressbewältigung und Prävention - Digitale Kommunikation in der Sozialen Arbeit - Ausgewählte Fallbeispiele - Betriebliches Gesundheitsmanagement
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden kennen die Konzeptionierung der Kommunikation nach Schulz v. Thun und können diese zielgerichtet anwenden. Ihnen sind Formen verbaler und non-verbaler sowie formaler und informeller Kommunikation vertraut; sie wissen, dass auch Kommunikationsverweigerung eine Form von Kommunikation ist („Man kann nicht nicht kommunizieren.“). Somit sind sie in der Lage, die strategischen Rollen von Kommunikation im Unternehmen einschätzen und nutzen zu können. Ihnen sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kommunikation entsprechend den Sozialformen und Hierarchieebenen bewusst und sie können diese berücksichtigen und nutzen. Sie wenden Instrumente und Medien der Unternehmenskommunikation (wie Mitarbeitergespräche, Zielvereinbarungen, Teambesprechungen, BSC, Intranet, Mitarbeiterzeitungen etc.) zielgerichtet an. Sie sind in der Lage, eine unternehmensweite Kommunikationsstruktur zu entwerfen.</p> <p>Aufbauend auf denen, im Modul „Kommunikation & Konflikte“ erlernten Grundlagen der Kommunikation, erarbeiten die Studierenden Formen von Konflikten in Unternehmen sowie Handlungsmöglichkeiten zu deren Beseitigung und Vermeidung (Prävention). Sie kennen die besonderen Belastungsfaktoren und -formen in der Sozialen Arbeit. Sie können verschiedene Erklärungsansätze zur Begründung dieser Belastung nutzen und unterschiedliche Vorgehensweisen zur Stressbewältigung</p>

	und Prävention anwenden. Anhand ausgewählter Fallbeispiele werden Belastungen und deren Bewältigungs- und Präventionsstrategien vertiefend erörtert. Die Studierenden kennen verschiedene Formen betrieblichen Gesundheitsmanagements und können dessen Bedeutung reflektieren und bewerten. Die Seminardiskussion fokussiert immer wieder auch die Rolle der Studierenden innerhalb der verschiedenen professionellen Kontexte, hebt dabei auf deren beruflichen Praxiserfahrungen ab und leistet somit einen Betrag zur Persönlichkeitsentwicklung.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Gruppenarbeit, Praxisreflexion, Rollenspiele) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	1. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunde: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	1. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	10	
Prüfungsleistung	Hausarbeit (15 Seiten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Akkermann, I.: Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Praxis: von der Analyse bis zur Umsetzung. Hamburg 2013. – Felsmann, C.: Quellen emotionaler Belastung in der Praxis sozialer Arbeit: Welche Hilfe brauchen die Helfer? Hannover 2012. – Franz, W.: Emotionen am Arbeitsplatz: Teamkonflikte erkennen und lösen. Weinheim 2008. – Hinnen, H.: Großgruppen-Interventionen: Konflikte klären – Veränderungen anstoßen – Betroffene einbeziehen. Stuttgart 2012. – Matthies, H.: Diskurs im Betrieb: Möglichkeiten und Grenzen einer konsensorientierten Gestaltung des Arbeitsverhältnisses. Opladen 1999. – Neuberger, O.: Mobbing: Übel mitspielen in Organisationen. Mering, 1999. – Psychische Belastung in der sozialen Arbeit: Eine Studie am Beispiel der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork. Saarbrücken 2013. – Schulz v. Thun, F.: Miteinander reden. Bände 1 bis 3. Reinbek bei Hamburg 2013. <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Achim Wortmann	

Modulgruppe	Soziale Arbeit in der Praxis	
Name des Moduls	PM 3.4 Qualitätsmanagement und IT-basierte Verwaltung	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Definition von Qualität und Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit - Geschichte und Entwicklungstendenzen des QM - Verfahren und Instrumente, Handbücher – konventionell und IT-gestützt - Zertifizierungen (DIN EN ISO 9001, AZAV etc.) - Zusammenhang von Qualitätsmanagement und Verwaltung - IT-basierte Verwaltung <ul style="list-style-type: none"> o Möglichkeiten und Grenzen o Anwendungsgebiete und Nutzungsmöglichkeiten - Dokumentation und Förderplanung <ul style="list-style-type: none"> o pädagogische Funktion und administrative Notwendigkeit o Vorgaben, Umfang und Nutzung in ausgewählten Arbeitsfeldern / -kontexten. 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden erhalten Kenntnisse in die Definition von Qualität in der Sozialen Arbeit sowie die Frage, wie sich diese nachhaltig durch Qualitätsmanagement sichern und steigern lässt. Sie diskutieren Geschichte und Entwicklungstendenzen und lernen die wichtigsten konventionellen und IT-gestützten Verfahren und Instrumente kennen und in ausgewählten Kontexten anwenden. Die Studierenden erfahren die Bedeutung und die Zielbestimmung der gängigen Zertifikate und Zertifizierungswege. Sie begleiten beispielhaft einen kompletten Zertifizierungsprozess. Der Zusammenhang zwischen allgemeinen Verwaltungsprozessen und dem Qualitätsmanagement wird verdeutlicht. Die Studierenden lernen die Möglichkeiten und Grenzen, Anwendungsgebiete und Nutzung IT-basierter Verwaltungsstrukturen kennen und reflektieren Vor- und Nachteile kritisch anhand ausgewählter Beispiele. Sie werden dazu befähigt, die pädagogische Funktion und die administrative Notwendigkeit sowie Vorgaben, Nutzung und Umfang von Dokumentation und Förderplanung in ausgewählten Arbeitsfeldern, erkennen Widersprüche und Schwierigkeiten der gängigen Praxis und erarbeiten eine eigene Position dazu. Die Studierenden lernen ausgewählte Anwendungsbeispiele für IT-basierte Verwaltung und Dokumentation kennen und wenden diese selbst an.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Praxisreflexion), Selbststudium, Interviews und empirische Beobachtungen	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 52 Stunden Präsenzstudium, 73 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium

	Studienlage	6. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Klausur (120 Minuten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Merchel, J.: Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit : eine Einführung. Weinheim 2013 (4. Aufl.). <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien insbesondere auch hinsichtlich ausgewählter Praxisbeispiele.</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster	

Modulgruppe	Soziale Arbeit in der Praxis	
Name des Moduls	PM 3.5.1Praktikum „Soziale Arbeit“	
Inhalt	Inhalte sind die bis zum Zeitpunkt dieses Praktikums erarbeiteten curricularen Bestandteile des Studiengangs. Diese werden anhand der schrittweise im Praktikum übernommenen beruflichen Rolle eines Sozialarbeiters reflektiert und im Sinne der Entwicklung eines eigenen Professionsverständnisses vertieft.	
Qualifikationsziel	<p>Für Studierende, die eine staatliche Anerkennung als Sozialpädagoge/Sozialarbeiter anstreben, ist das Pflichtpraktikum obligatorisch. Das Praktikum umfasst grundsätzlich 100 Arbeitstage. Dabei existieren zwei Alternativen:</p> <p>(1) Studierende, die in sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen Praxisfeldern beruflich tätig sind, können ihre berufliche Tätigkeit im Sinne des Praktikums ausweiten bzw. modifizieren. Dazu ist die Anerkennung der Arbeitsstätte als Praktikumsbetrieb notwendig. Daneben müssen die Studierenden ihre angestammte berufliche Rolle sukzessive verlassen bzw. ausweiten in Richtung Übernahme der Rolle eines Sozialpädagogen/Sozialarbeiters. Zudem ist die Betreuung durch einen als Sozialpädagogen/Sozialarbeiter ausgebildeten Mentoren im Praktikumsbetrieb obligatorisch. Zum Zwecke der ordnungsgemäßen Durchführung des Praktikums wird ein Vertrag zwischen Praktikumsbetrieb und den Studierenden geschlossen.</p> <p>(2) Studierende, deren berufliches Tätigkeitsfeld nicht dem sozialen Bereich zuzuordnen ist, müssen sich jenseits ihres Arbeitsfeldes eine Praktikumsstelle suchen. Alle anderen Regelungen gelten entsprechend Alternative (1).</p> <p>Das Pflichtpraktikum dient der exemplarischen praxisnahen Anwendung und Vertiefung des bis zu diesem Zeitpunkt im Studium erworbenen Wissens, der wissenschaftlich fundierten theoretischen Reflexion der Praxis und auf diesem Wege der Übernahme eines professionellen Berufsrollenverständnisses als Sozialpädagoge/Sozialarbeiter. Die im Praktikum erfahrene Übernahme der Berufsrolle dient dabei als Grundlage. Die Studierenden werden auf diese Weise in die Lage versetzt, ihre eigene berufliche Praxis tiefer zu durchdringen und wissenschaftlich zu reflektieren. Zugleich erkennen sie die praktische Relevanz der erlernten Theorien, Methoden, Instrumente und Handlungskonzepte und werden zu deren konkreter, zielführender Anwendung befähigt.</p>	
Lehr- & Lernform	Praktikum, Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Praxisreflexion) und Selbststudium, Erarbeitung einer Praktikumsreflexion	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: Dieses Praktikum darf nur in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der Sozialhilfe geleistet werden! Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	100 Tage (Praktikum)	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	700 Stunden: (wenigstens fünf Treffen zwischen Studierenden und Lehrenden zur Diskussion und Besprechung der Praktikumerfahrungen) Näheres regelt die Praktikumsordnung.

	Studienlage	5. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	700 Stunden: (fünf Treffen zwischen Studierenden und Lehrenden zur Diskussion und Besprechung der Praktikumserfahrungen)
	Studienlage	7. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	25	
Prüfungsleistung	bestanden/nicht bestanden	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung – individuelle Betreuung	
Literatur	Der individuellen Schwerpunktsetzung entsprechende Literatur der bis zu diesem Zeitpunkt durchlaufenen Module sowie weitere, ausgewählte Fachliteratur und Beiträge wissenschaftlicher Fachzeitschriften.	
Modulverantwortlich	Die jeweils Lehrenden aus dem Bereich „Soziale Arbeit“	

Modulgruppe	Soziale Arbeit in der Praxis	
Name des Moduls	PM 3.5.2 Praktikumsarbeit	
Inhalt	Reflektion der praktischen Ausübung beruflicher Tätigkeitsfelder aus dem Praktikum auf eine theoretische Fragestellung aus der Sozialen Arbeit	
Qualifikationsziel	Die Studierenden haben ihre Kenntnisse der Methoden und Instrumente wissenschaftlichen Arbeitens vertieft und sind in der Lage, diese Kenntnisse systematisch anzuwenden und auf zunehmend komplexere Problemstellungen aus der Sozialen Arbeit zu übertragen. Sie erschließen sich Wissen eigenständig und sind fähig, problemlösungsrelevante Informationen zu gewinnen, zu selektieren und zu verdichten. Aufgrund dieser Informationen sind sie in der Lage, wissenschaftlich angemessen Struktur und Sprache darzustellen.	
Lehr- & Lernform	Praktikum, Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Praxisreflexion) und Selbststudium, Erarbeitung einer Praktikumsreflexion	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: Ableistung des Praktikums „Soziale Arbeit“ Inhaltlich: Die Ableistung aller bis dahin vorgesehenen Module ist dringend zu empfehlen.	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden:
	Studienlage	5. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden
	Studienlage	8. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Hausarbeit (Näheres regelt die Praktikumsordnung.)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung – individuelle Betreuung	
Literatur	Der individuellen Schwerpunktsetzung entsprechende Literatur der bis zu diesem Zeitpunkt durchlaufenen Module sowie weitere, ausgewählte Fachliteratur und Beiträge wissenschaftlicher Fachzeitschriften.	
Modulverantwortlich	Die jeweils Lehrenden aus dem Bereich „Soziale Arbeit“	

Modulgruppe	Soziale Arbeit in der Praxis	
Name des Moduls	PM 3.6 Fallanalysen zu Multiproblemszenarien	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Anwendung von verschiedenen Methoden/Theorien Sozialer Arbeit auf Fallbeispiele aus dem Bereich „Multiproblem“-Familien - Umgang und Anwendung von Instrumentarien und Handlungskonzepten der Sozialen Arbeit im Alltagsgeschäft mit Familien 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden gewinnen einen Überblick über mögliche Themenfelder für die im kommenden Semester anstehende Fallstudie bzw. identifizieren Arbeitsfelder/-schwerpunkte für das anstehende Praktikum im siebten Semester. Dies geschieht besonders vor dem Hintergrund von sog. Problem-Familien. Die Studierenden bewerten ihre eigenen Ansätze im Kontext der Zielgruppen. Zudem wenden sie die bisher erlangten Kompetenzen aus dem Bereich „Grundlagen der sozialen Arbeit“ an und schaffen sich so u. a. einen fachlich/inhaltlichen Rahmen für die Fallstudie bzw. das Praktikum.</p> <p>Die Studierenden können Fälle aus dem genannten Bereich der Sozialen Arbeit schließlich bewerten und rechtssicher dokumentieren.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Praxisreflexion), Selbststudium, Diskussion von Fallanalysen und empirischen Studien	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich:	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	3. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	10	
Prüfungsleistung	Hausarbeit und Präsentation	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	Entsprechende Literaturhinweise werden im Rahmen der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster	

Modulgruppe	Schwerpunkt Management sozialer Einrichtungen	
Name des Moduls	PM 4.1 Rechnungswesen	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Begriffe und Zweck des Rechnungswesens - Aufgaben und Systeme des Rechnungswesens - Aufgaben, Struktur und begriffliche Grundlagen der Kosten- und Leistungsrechnung - Aufbau einer entscheidungsorientierten Kostenrechnung zur Kostenerfassung und Kostenverrechnung - Kostenrechnungssysteme in Abhängigkeit von der Art der erforderlichen Kosteninformationen (Voll- versus Teilkostenrechnung und Ist- versus Plankostenrechnung) - Ausgewählte Verfahren der Leistungsrechnung - Rechnungswesen in der Sozialen Arbeit 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden sind mit den Grundlagen der externen Rechnungslegung sowie der Kosten- und Leistungsrechnung vertraut und wissen um die Bedeutung der Kosten zur Bestimmung marktfähiger Preise. Auch kennen sie die Aufgaben und Bedeutung der Kosten- und Leistungsrechnung für eine effektive und effiziente Unternehmensführung. Sie beherrschen wichtige Kostenbegriffe sowie ausgewählte Verfahren der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung und können abhängig vom Entscheidungsproblem entscheidungsrelevante Kosten kalkulieren. Sie sind in der Lage, die verschiedenen Kostenrechnungssysteme zur Lösung betrieblicher Entscheidungsprobleme in der Sozialen Arbeit sachgerecht anzuwenden.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Anrechenbar ausschließlich im Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 64 Stunden Präsenzstudium, 61 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 48 Stunden Präsenzstudium, 77 Stunden Selbststudium
	Studienlage	5. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Klausur (120 Minuten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Coenenberg, A. G./Fischer, T. M./Günther, T.: Kostenrechnung und Kostenanalyse, 8. Aufl. Stuttgart 2012. - Fischbach, S.: Grundlagen der Kostenrechnung. 6. Aufl., 2013. - Heinold, M.: Buchführung in Fallbeispielen. 12. Aufl., 2012. - Mumm, M.: Kosten- und Leistungsrechnung. 2. Aufl., 2014. 	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Claudia Leimkühler	

Modulgruppe	Schwerpunkt Management sozialer Einrichtungen	
Name des Moduls	PM 4.2 Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenstand und Methoden der Betriebswirtschaftslehre und gesamtwirtschaftliche Einordnung von Unternehmen - Konstitutive Entscheidungen (Rechtsform, Standort, Unternehmens-zusammenschluss, Liquidation) - Grundfragen der Ablauf- und Aufbauorganisation - Grundbegriffe der Planung, Entscheidung und Kontrolle 	
Qualifikationsziel	Die Studierenden gewinnen einen Überblick über die unterschiedlichen Blickwinkel und möglichen Schwerpunkte der theoretischen Auseinandersetzung mit einem Unternehmen. Sie wissen, was Unternehmen bzw. Organisationen sind, wie sie sich verhalten und in welchen Formen sie organisiert sind. Die Studierenden sind mit den grundlegenden Problemstellungen und Perspektiven der Betriebswirtschaftslehre vertraut. Sie besitzen die Kompetenz, Schlussfolgerungen und Vorschläge zu Managemententscheidungen zu begründen und zu vertreten.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Anrechenbar in den Bachelor-Studiengängen „Betriebswirtschaft (B.A.)“, „Sicherheitsmanagement (B.A.)“ und „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 64 Stunden Präsenzstudium, 61 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 48 Stunden Präsenzstudium, 77 Stunden Selbststudium
	Studienlage	5. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Klausur (120 Minuten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Vahs, D./Schäfer-Kunz, J.: Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre. 7. Auflage, 2015. - Wöhe, G./Döring, U.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 26. Auflage, 2016. - Wöhe, G./Kaiser, H./Döring, U.: Übungsbuch zur Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. 15. Auflage 2016. <p>Siehe außerdem Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Markus Peskes	

Modulgruppe	Schwerpunkt Management sozialer Einrichtungen
Name des Moduls	PM 4.3 Personalmanagement und Unternehmensführung
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Zielsysteme, Berufs- und Menschenbilder des Personalmanagements - Management (HRM) als strategische Managementfunktion in der Sozialen Arbeit - Organisation des Personalwesens - HR-Instrumente zur Gestaltung personalwirtschaftlicher Themenfelder - Personelle Leistungsbereitstellung (Personalbedarfsplanung, Personalbeschaffung, zielgruppenspezifisches Personalmarketing, Personaleinsatz, Personalentwicklung und Personalfreisetzung) - Personalbeurteilung - Personalfreisetzung - Leistungserhalt und -förderung (Motivation im Arbeitsprozess und Personalführung) - Veränderte Rahmenbedingungen für das und Trends im HRM - Betrachtungsweise und Paradigmen der Unternehmensführung: <ul style="list-style-type: none"> o Umweltorientierung o Werteorientierung o Ebenenorientierung o Sozialorientierung - Vom HRM zur integrierten Unternehmenssteuerung - Strategische Unternehmensplanung: langfristige Rahmenkonzeption für strategische Geschäftsfelder - Operative Unternehmensplanung: Konzeption, Einführung und Pflege wesentlicher leistungsfähiger Systemstrukturen, z. B. Planungssystem, Kontrollsystem, Organisationssystem - Geschäftsbereiche, Abteilungen und Teams – wie man eine Struktur mit Leben füllt - Führungsinstrumente: Zielvereinbarungen, BSC, Anreiz- und Kennzahlensysteme - Personalmanagement und Digitalisierung
Qualifikationsziel	Die Studierenden erhalten einen Überblick über grundlegende Aufgaben des Personalmanagements (Human Resources Management – HRM) in Unternehmen der Sozialen Arbeit. Sie lernen die relevanten personalwirtschaftlichen Spannungsfelder kennen und werden in die Lage versetzt, Fragestellungen der Personalpolitik eines Unternehmens zu erkennen und Problemstellungen eigenständig zu lösen. Die Studierenden erhalten einen Überblick über die gängigen Paradigmen der Unternehmensführung und deren Konsequenzen für die Praxis. Sie erkennen die Interdependenzen zwischen Personalführung, Kommunikation und Unternehmenssteuerung und können diese Erkenntnisse für eigenes Führungsverhalten reflektieren und anwenden. Die Studierenden erlernen die Grundlagen strategischer und operativer Unternehmensführung. Sie können ein Unternehmen strukturieren und setzen Führungsinstrumente gezielt ein.
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht, Projektarbeit, Praxis-reflexion, Rollenspiele), Selbststudium und empirische Beobachtungen
Voraussetzung für die	Formal: keine

Teilnahme	Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	5. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	10	
Prüfungsleistung	Klausur (120 Minuten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> – Gehrman, G.: Management in sozialen Organisationen: Handbuch für die Praxis Sozialer Arbeit. Regensburg 2013 (5. Aufl.). – Kolb, M.: Personalmanagement: Grundlagen und Praxis des Human Resources Managements. Wiesbaden 2010. – Macharzina, K./Wolf, J.: Unternehmensführung: Das internationale Managementwissen – Konzepte – Methoden – Praxis. Wiesbaden 2012 (8. Aufl.). – Staehle, W. H.: Management: eine verhaltenswissenschaftliche Perspektive. München 1999 (8. Aufl.). <p>Siehe auch Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien.</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Harriet Kleiminger	

Modulgruppe	Schwerpunkt Management sozialer Einrichtungen	
Name des Moduls	PM 4.4 Controlling	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Controllingssystem in Unternehmen: Grundverständnis, Ziele und Philosophien des Controllings - Institutioneller Controllingbegriff und Einbindung des Controllings in die Unternehmensorganisation - Grundsachverhalte und statische Kalküle des Finanzcontrollings - Aufgaben des Controllings in Bezug auf das Planungs- und Kontrollsystem: Grundlagen operatives, taktisches und strategisches Controlling^{[1][2]} - Instrumente des Controllings und ihre Einsatzfelder 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden kennen die Aufgaben und wesentlichen Grundlagen des betrieblichen Controllings, basierend auf dem Controllingssystem im Unternehmen. Sie verstehen die Koordination der Teilsysteme der Unternehmensführung als wichtige Controllingaufgabe und sind in der Lage, mit typischen betrieblichen Controlling-Problemen strukturiert und methodisch richtig umzugehen. Sie können operative und strategische Entscheidungen im Unternehmen im Rahmen der Planung und Kontrolle nachvollziehen und begleiten. Die Studierenden sind für Schnittstellenkonflikte zwischen betrieblichen Funktionen sensibilisiert, erkennen die Vermittlungsaufgabe und haben einen Überblick über die vielfältigen Teilgebiete des Controllings.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: Die Ableistung des Moduls „PM 4.1 Rechnungswesen“ wird dringend empfohlen.	
Verwendbarkeit	Anrechenbar in den Bachelor-Studiengängen „Sicherheitsmanagement (B.A.)“ und „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 64 Stunden Präsenzstudium, 61 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 48 Stunden Präsenzstudium, 77 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Klausur (120 Minuten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Horváth, P./Gleich, R./Seiter, M.: Controlling. 13. Aufl., München 2015. - Lachnit, L./Müller, S.: Unternehmenscontrolling. Managementunterstützung bei Erfolgs-, Finanz-, Risiko- und Erfolgspotenzialsteuerung. 2. Aufl. Wiesbaden 2012. - Weber, J./Schäffer, U.: Einführung in das Controlling. 15. Aufl., Stuttgart 2016. <p>Siehe außerdem Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Marco Becker	

Modulgruppe	Schwerpunkt Migration und Interkulturalität	
Name des Moduls	PM 5.1 Rechtliche Vertiefung: Ausländerrecht	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Das Aufenthaltsgesetz, hier insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> o Einreise- und Aufenthaltsvoraussetzungen (§§ 3-5 AufenthG), o Erteilung und Versagung von Aufenthaltstiteln (§ 5, § 11 Abs. 1 Satz 2 AufenthG) unter Berücksichtigung der in §§ 16-38 AufenthG genannten Aufenthaltszwecke, o Widerruf von Aufenthaltstiteln (§ 52 AufenthG), o Zurückweisung an der Grenze (§ 15 AufenthG), o Eintritt der Ausreisepflicht (§§ 50, 51 AufenthG) sowie o Straftaten und Ordnungswidrigkeiten (§§ 95-98 AufenthG). - Das Asylgesetz, hier insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> o materielles Asylrecht aus Art. 16a GG, o Flüchtlingseigenschaft nach den §§ 3 ff. AsylG, o subsidiärer Schutz nach § 4 AsylG. o Aufenthaltsstatus der Flüchtlinge während des Anerkennungsverfahrens nach § 55 AsylG. o Erteilung eines Aufenthaltstitels für einen unanfechtbar anerkannten Asylberechtigten oder Flüchtling § 25 Abs. 1 und 2 AufenthG. - Dazugehörige Verordnungen, hier insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> o Aufenthaltsverordnung o Durchführungsverordnung zum AZR-Gesetz o Integrationskursverordnung - Beschäftigungsverordnung 	
Qualifikationsziel	Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit in Bezug auf die Aufenthalts- und Asylgesetzgebung sowie die für die Soziale Arbeit wichtigsten dazugehörigen Verordnungen. Sie können die Bedeutung dieser Rechtsnormen für die Soziale Arbeit mit Menschen ausländischer Herkunft kritisch reflektieren und das eigene professionelle Handeln bzw. ausgewählte Fallbeispiele rechtlich einordnen und begründen. Sie verfügen über rechtliche Sicherheit im professionellen Beratungs- und Hilfekontext; Soziale Arbeit mit Geflüchteten, Migranten und Menschen mit mehreren Staatsangehörigkeiten können sie zielgerichtet und rechtssicher gestalten.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	5. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	

Prüfungsleistung	Klausur
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Deutsches Ausländerrecht, Textausgabe. (= Beck-dtv 5537) - Dienelt, B. (Hrsg.): Ausländerrecht Kommentar. 11. Auflage. C. H. Beck, München 2016 - Hailbronner: Asyl- und Ausländerrecht. Lehrbuch. Kohlhammer, Stuttgart 2014 <p>Siehe außerdem Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien, hier insbesondere Fallbeispiele zur Diskussion und Einordnung sowie ausgewählte Originalgesetzestexte.</p>
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster

Modulgruppe	Schwerpunkt Migration und Interkulturalität	
Name des Moduls	PM 5.2 Interkulturelle Kommunikation	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen und Definition - Akteure interkultureller Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> o Individuen o soziale Gruppen o Organisationen o Gemeinden o Digitaler Raum/ Internet - Formelle und informelle interkulturelle Kommunikation - Verbale und nonverbale Kommunikation - Kulturstandards und Kommunikation - Kulturdimensionen und Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> o Machtdistanz o Individualismus vs. Kollektivismus o Maskulinität vs. Feminität, o Unsicherheitsvermeidung o Langzeit- bzw. Kurzzeitorientierung - Vertiefung und kritische Reflexion und Diskussion anhand verschiedener Fallbeispiele - Theorien und Modelle von Interkulturalität 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden kennen Grundlagen, Definition und Akteure interkultureller Kommunikation und können diese in kritischen Diskursen korrekt anwenden. Ihnen sind Formen verbaler und nonverbaler sowie formeller und informeller Kommunikation vertraut. Die Studierenden erkennen, dass jeder Mensch das „Produkt“ der Sozialisation in seiner Kultur ist, und dass dies maßgebliche Auswirkung auf die Kommunikation hat. In diesem Sinne können sie die verschiedenen Kulturstandards und Kulturdimensionen auf Kommunikationssituationen anwenden und diese erfolgreich analysieren. Die Studierenden können verbale und nonverbale Signale des Gegenübers verstehen und dekodieren. Zu diesem Zweck können sie die dahinterstehenden kulturellen Eigenschaften und Strukturen erkennen. Diese Fähigkeit wird in praktischen Trainingssequenzen interkultureller Kommunikation erworben.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	5. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	10	
Prüfungsleistung	Präsentation und Fallstudie/Hausarbeit (10-15 Seiten)	
Zahl der zugelassenen	Keine Teilnahmebeschränkung	

Teilnehmer	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Hofstede, G.: Lokales Denken, globales Handeln. 6., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Beck 2017 - Kumbier, D./Schulz von Thun, F.: Interkulturelle Kommunikation. Methoden, Modelle, Beispiele. Rowohlt, Reinbek 2006. - Lüsebrink, H.-J.: Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer. Metzler, Stuttgart, erw. Neufassung 2016 <p>Siehe außerdem Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien</p>
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster

Modulgruppe	Schwerpunkt Migration und Interkulturalität	
Name des Moduls	PM 5.3 Politische und soziologische Bedingungen von Flucht und Migration	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Soziologische Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> o Migration und Alltag o Migration, Arbeit und Arbeitsmarkt o Migration und Bildung o Migration, Flucht und Asyl o Migration und Irregularität ... aus unterschiedlichen, soziologisch-theoretischen Perspektiven. - Politische und politikwissenschaftliche Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> o Internationale Migration als globale Herausforderung o Ausländer- und Asylpolitik in Deutschland o Europäische und internationale Handlungsstrategien - Aktuelle Trends der Migration, Internationalität und globale Migrationsströme 	
Qualifikationsziel	Die Studierenden kennen verschiedene soziologische und politikwissenschaftliche Aspekte von Migration und Flucht, können diese miteinander in Beziehung setzen und aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven heraus analysieren und bewerten. Sie sind in der Lage, vor diesem Hintergrund aktuelle Entwicklungen und Trends zu diskutieren und zu reflektieren. Auf dieser Basis können die Studierenden die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für erfolgreiches sozialarbeiterisches Handeln mit Migrantinnen und Migranten erkennen und zur Prämisse des eigenen Handelns erheben.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium.	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	5. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Klausur	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Aigner, P.: Migrationssoziologie: Eine Einführung, Wiesbaden, Springer-Verlag, 2017 - Nuscheler, F.: Internationale Migration: Flucht und Asyl, Wiesbaden, VS-Verlag, 2. erw. Aufl. 2004 - Schirilla, N.: Migration und Flucht: Orientierungswissen für die Soziale Arbeit (Handlungsfelder Sozialer Arbeit), Stuttgart, Kohlhammer 2016 	

	<ul style="list-style-type: none">- Ergänzend: aktuelle Online-Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung <p>Siehe außerdem Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien</p>
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Eric Sons

Modulgruppe	Schwerpunkt Migration und Interkulturalität	
Name des Moduls	PM 5.4 Migration, Biografie und psychische Entwicklung	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Klärung und Diskussion theoretischer Begriffe aus verschiedenen, erziehungswissenschaftlichen Perspektiven: <ul style="list-style-type: none"> o Migration o Biografie o Bildung o Adoleszenz o Entwicklung ... und deren Interdependenzen - Anwendung, Vertiefung, Diskussion und kritische Reflexion dieser theoretischen Begriffe anhand verschiedener biografischer Fallstudien junger Migranten in Deutschland 	
Qualifikationsziel	Die Studierenden lernen, die systematischen erziehungswissenschaftlichen Begriffe für konkrete Fallstudien nutzbar zu machen. Sie verstehen, wie sich diese verschiedenen Aspekte menschlicher Entwicklung einander bedingen und beeinflussen. Die Studierenden können somit die spezifische Situation junger Migranten und Geflüchteter in Deutschland verstehen, bewerten und kritisch reflektieren. Auf dieser Basis gelingt es ihnen, spezifische Hilfsangebote und Interventionen zu entwerfen. Die Studierenden erlangen ein vertieftes sozialarbeiterisches Reflexionswissen für die Soziale Arbeit mit Migranten und Geflüchteten.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Referat/Präsentation und Hausarbeit (10 Seiten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Koller, H.-C./King, V. (Hrsg.): Adoleszenz – Migration – Bildung. Bildungsprozesse Jugendlicher und junger Erwachsener mit Migrationshintergrund. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2., erw. Aufl. 2009. - Koller, H.-C./Kokemohr, R./Richter, R. (Hrsg.): „Ich habe Pläne, aber das ist verdammt hart“. Eine Fallstudie zu biographischen Bildungsprozessen afrikanischer Migranten in Deutschland. Münster: Waxmann 2003. <p>Siehe außerdem Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien</p>	
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Eric Sons	

Modulgruppe	Schwerpunkt Kindheit, Jugend und Inklusion	
Name des Moduls	PM 6.1 Rechtliche Grundlagen der Inklusion sowie das Kinder- und Jugendhilfegesetz	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Das Kinder- und Jugendhilfegesetz: <ul style="list-style-type: none"> o Prinzip des KJHG o Leistungen des SGB VIII o Subsidiaritätsprinzip o Hilfeplan o Widerspruch gegen Entscheidungen o Entwicklung des KJHG - Ausgewählte Schwerpunkte des KJHG: <ul style="list-style-type: none"> o Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit sowie der erzieherische Jugendschutz o Familienförderung und Kindertagesbetreuung o Erziehungshilfen o Kindertagesbetreuungs-Angebote o Inobhutnahme o Herausnahme aus der Familie o Hilfen für junge Volljährige o Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Jugendhilfe - Rechtliche Grundlagen der Inklusion: <ul style="list-style-type: none"> o UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen o Landesschulgesetze und Länderverordnungen zur Inklusion - Inklusion außerhalb von Schule 	
Qualifikationsziel	Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit in Bezug auf das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG/SGB VIII) und ausgewählter Aspekte rechtlicher Regelungen der Inklusion. Sie können die Bedeutung dieser Rechtsnormen für die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen kritisch reflektieren und das eigene professionelle Handeln bzw. ausgewählte Fallbeispiele rechtlich einordnen und begründen. Sie verfügen über rechtliche Sicherheit im professionellen Beratungs- und Hilfekontext; Soziale Arbeit im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe sowie im Arbeitsfeld Inklusion können sie zielgerichtet und rechtssicher gestalten.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	5. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	

Prüfungsleistung	Klausur
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Schellhorn, Walter: SGB VIII Kinder- und Jugendhilfe. Kommentar. München, Luchterhand, 5. Aufl. 2016 - 15. Kinder- und Jugendbericht. Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft (Köln) 2017 (jeweils die aktuellste Ausgabe) <p>Siehe außerdem Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien, hier insbesondere Fallbeispiele zur Diskussion und Einordnung sowie ausgewählte Originalgesetzestexte als gedruckter Text und online (bspw. die UN Menschenrechtskonvention)</p>
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Frank Elster

Modulgruppe	Schwerpunkt Kindheit, Jugend und Inklusion	
Name des Moduls	PM 6.2 Pädagogische Konzepte und Methoden der Inklusion	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Grundlagen inklusiver Pädagogik - Inklusiv Pädagogik in verschiedenen Phasen und Kontexten <ul style="list-style-type: none"> o Kita/Vorschulalter o Grundschule o Sekundarstufe 1 und 2 o Berufliche Bildung o Außerschulische Kontexte - Ausgewählte Methoden inklusiver Pädagogik - Schulbegleitung und Arbeitsassistenz - Kritik der Inklusion 	
Qualifikationsziel	<p>Die Studierenden kennen Grundlagen, Definition und Akteure inklusiver Pädagogik und können diese in kritischen Diskursen korrekt anwenden. Sie können Methoden und Instrumente der Inklusion in Bezug auf Angemessenheit kritisch reflektieren und bewerten. Die Studierenden sind in der Lage, für ausgewählte Fallbeispiele und Fragestellungen geeignete Methoden und Instrumente auszuwählen und anzuwenden. Im Rahmen einer Fallstudie wenden sie diese Kompetenzen an und bearbeiten eine bestimmte Beispielkonstellation mittels selbstgewählter Instrumente und Methoden. Sie sind mit kritischen Aspekten der Inklusion vertraut, kennen die wissenschaftliche und praxisbezogene Debatte und sind in der Lage, eine eigene begründete Position in dieser Debatte einzunehmen.</p>	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	250 Stunden: 80 Stunden Präsenzstudium, 170 Stunden Selbststudium
	Studienlage	5. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	10	
Prüfungsleistung	Präsentation und Fallstudie/Hausarbeit (10-15 Seiten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Becker, U.: Die Inklusionslüge. Behinderung im flexiblen Kapitalismus. Transcript, Bielefeld, 2015. - Felde, M./Schneiders, K.: Inklusion kontrovers: Herausforderungen für die Soziale Arbeit, Frankfurt/M., Wochenschau Verlag, 2016. - Kuhlmann, C.: Soziale Inklusion: Theorien, Methoden, Kontroversen (Grundwissen Soziale Arbeit, Band 23), Stuttgart, Kohlhammer, 2018. 	

	Siehe außerdem Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Eric Sons

Modulgruppe	Schwerpunkt Kindheit, Jugend und Inklusion	
Name des Moduls	PM 6.3 Aufwachsen in modernen Gesellschaften	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Soziologische Aspekte der Moderne: <ul style="list-style-type: none"> o Individualisierung o Flexibilisierung o Primat des Ökonomischen o „Risikogesellschaft“ o Jugend und Digitalisierung - Wechselwirkung zwischen den Aspekten der Moderne und den Prozessen der Sozialisation und Individuation - Erkenntnisse der empirischen Sozialforschung zum Aufwachsen in modernen Gesellschaften <ul style="list-style-type: none"> o Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung o Shell-Jugendstudie - Reflexion anhand von Fallbeispielen - Modernisierungstheorien (Weber/Eisenstädte etc.) - Theorien der zweiten Moderne („Risikogesellschaft“) - Erlebnisgesellschaft nach Schulze 	
Qualifikationsziel	Die Studierenden kennen verschiedene soziologische Aspekte der Moderne, können diese miteinander in Beziehung setzen und aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven heraus analysieren und bewerten. Sie sind in der Lage, vor diesem Hintergrund aktuelle Entwicklungen und Trends des Aufwachsens in modernen Gesellschaften, wie sie in empirischen Studien beschrieben werden, zu diskutieren und zu reflektieren. Auf dieser Basis können die Studierenden die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für erfolgreiches sozialarbeiterisches Handeln erkennen und zur Prämisse des eigenen Handelns erheben.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	4. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	5. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Klausur	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Beck, U.: Weltrisikogesellschaft. Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit. Suhrkamp, Frankfurt/M. 2007. - BMFSFJ: 15. Kinder- und Jugendbericht, Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, 2017 (aktuellste Ausgabe). 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Albert, M./Hurrelmann, K./Quenzel, G.: 17. Shell Jugendstudie. Jugend 2015. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt/M. 2015. - King, V.: Die Entstehung des Neuen in der Adoleszenz, Individuation, Generativität und Geschlecht in modernisierten Gesellschaften, Wiesbaden, Springer 2. Aufl. 2013. - Sennett, R.: Die Kultur des neuen Kapitalismus, Berlin-Verlag, Berlin, 2005. <p>Siehe außerdem Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien</p>
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Eric Sons

Modulgruppe	Schwerpunkt Kindheit, Jugend und Inklusion	
Name des Moduls	PM 6.4 Psychologie der Kindheits- und Jugendphase	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Psychologie der Kindheit: <ul style="list-style-type: none"> o Theoretische Grundlagen o Biologische Grundlagen o Wachstum und Motorik o Wahrnehmung o Kognitive Entwicklung o Sprache o Emotionale Entwicklung o Soziale Entwicklung - Psychologie der Adoleszenz: <ul style="list-style-type: none"> o Stellenwert der Jugend in der heutigen Gesellschaft o Zentrale Entwicklungsprozesse der Adoleszenz o Lebenswelten von Jugendlichen o Entwicklungsrisiken der Adoleszenz, insbesondere Depression, gestörtes Essverhalten, abweichendes Verhalten inkl. Umgang mit Drogen, Suizid und Unfälle - Ausgewählte Aspekte klinischer Jugendpsychologie 	
Qualifikationsziel	Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse der psychischen Entwicklung und der Psychologie der Kindheit und der Jugend. Sie verstehen, wie sich die verschiedenen Aspekte menschlicher Entwicklung einander bedingen und beeinflussen. Auf dieser Basis können die Studierenden die spezifische Situation von Kindern und Jugendlichen im jeweiligen Kontext und der jeweiligen Entwicklungsphase bewerten und kritisch reflektieren. Diese Grundlage dient ihnen dazu, zielgerichtete Hilfsangebote und Interventionen zu entwerfen. Die Studierenden erlangen ein vertieftes psychologisches Diagnose- und Reflexionswissen für die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.	
Lehr- & Lernform	Präsenzveranstaltung (seminaristischer Unterricht) und Selbststudium	
Voraussetzung für die Teilnahme	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	1 Semester	
Angebotsturnus	Jedes Semester	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	125 Stunden: 40 Stunden Präsenzstudium, 85 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	5	
Prüfungsleistung	Referat/Präsentation und Hausarbeit (10 Seiten)	
Zahl der zugelassenen Teilnehmer	Keine Teilnahmebeschränkung	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Schwarzer, G./Jovanovic, B.: Entwicklungspsychologie der Kindheit, Stuttgart, Kohlhammer, 2015. - Flammer, A./Alsaker, F. D.: Entwicklungspsychologie der Adoleszenz, Hogrefe, Göttingen, 2001. 	

	<p>– Petermann, F. (Hrsg.): Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie. Erklärungsansätze und Interventionsverfahren (4., überarbeitete Aufl.). Göttingen, Hogrefe, 2000.</p> <p>Siehe außerdem Literaturliste in den aktuellen Studienmaterialien</p>
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Eric Sons

Modulgruppe	Bachelor-Thesis & Kolloquium	
Name des Moduls	PM 7.1 Bachelor-Thesis	
Inhalt	<p>Es handelt sich um eine praxisbezogene theoretische Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen aus einem Teilgebiet der Sozialen Arbeit.</p> <p>Mit Hilfe der Analyse und Auswertung aktueller Erkenntnisse des Fachgebiets, sollen die Studierenden auf der ihrer im Studienverlauf entwickelten Kompetenzen eigene Fragestellungen entwickeln und entsprechende Lösungsansätze ableiten. Diese sind auf wissenschaftlichem Niveau – im Rahmen des Kolloquiums – argumentativ darzulegen und darzustellen.</p>	
Qualifikationsziel	<p>Der Anspruch eines Bachelor-Studiums ist es, neben der fachspezifischen Vermittlung von berufspraktischen Inhalten, Studierenden zur selbständigen wissenschaftlichen und interdisziplinären Recherche und Problemanalyse zu befähigen. Im Rahmen einer Bachelor-Thesis soll dokumentiert werden, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein fachspezifisches Problem selbständig mit den im Studium erlernten Fach- und Methodenwissen nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten sowie einen Themenbereich vertieft analysieren und weiterentwickeln zu können und gewonnene Erkenntnisse in die wissenschaftliche und fachspezifische Diskussion einzuordnen.</p>	
Lehr- & Lernform	Bei der Bachelor-Thesis handelt es sich um die eigenständige, durch Beratung unterstützte Verfassung einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit.	
Voraussetzung für die Teilnahme	Nachweis von 160 ECTS-Punkten	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	Bearbeitungszeit 12 Wochen. Näheres regelt die Rahmenstudien- und Prüfungsordnung.	
Angebotsturnus	Die Anmeldung zur Bachelor-Thesis erfolgt innerhalb von vier Wochen nach erfolgreichem Bestehen der letzten Modulprüfung.	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	300 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	300 Stunden Selbststudium
	Studienlage	8. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	12	
Literatur	Die zur Anfertigung einer Bachelor-Thesis benötigte Literatur ist von den Studierenden selbständig zu recherchieren. Dabei sollte auf Angemessenheit, Relevanz und Aktualität sowie auf eine ausreichende Bandbreite geachtet werden, um Vergleichbarkeit und Repräsentativität zu gewährleisten.	

Modulgruppe	Bachelor-Thesis & Kolloquium	
Name des Moduls	PM 7.2 Kolloquium	
Inhalt	Wesentlicher Inhalt des Kolloquiums ist die mündliche Präsentation der Inhalte und Ergebnisse der Bachelor-Thesis der Studierenden. Im Anschluss an die mündliche Präsentation erfolgt eine Diskussion über eventuelle Unklarheiten oder Schwachstellen der Thesis sowie über themenübergreifende, das Studium betreffende Inhalte.	
Qualifikationsziel	Die Bachelorthesis wird durch das Kolloquium ergänzt. Im Rahmen des Kolloquiums soll festgestellt werden, ob die Studierenden in der Lage sind, die Ergebnisse ihrer Bachelor-Thesis in wissenschaftlich-fundierter Form, unter Berücksichtigung der fachlichen Grundlagen und interdisziplinären Zusammenhänge, mündlich zu präsentieren und selbständig zu begründen sowie ggf. die Bedeutung für die Praxis mit einzubeziehen. Ebenso erhalten die Studierenden die Möglichkeit, auf eventuelle Unklarheiten und Schwachstellen ihrer Thesis einzugehen und diese richtig zu stellen.	
Lehr- & Lernform	Das Kolloquium findet in Form einer hochschulöffentlichen Veranstaltung statt, sofern der/die Studierende nicht widerspricht bzw. das jeweilige Thema unter Ausschluss der Öffentlichkeit behandelt werden muss (Sperrvermerk in der Bachelor-Thesis).	
Voraussetzung für die Teilnahme	Erfolgreiche Bachelor-Thesis und Ableistung aller Modulprüfungen	
Verwendbarkeit	Ausschließlich anrechenbar im Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit (B.A.)“	
Dauer	30–45 Minuten	
Angebotsturnus	Die Bachelor-Thesis ist innerhalb von vier Wochen zu bewerten. Im Anschluss an die Bewertung wird der/die Studierende über den Termin für das Kolloquium in Kenntnis gesetzt.	
Vollzeitstudium	Arbeitsaufwand	75 Stunden Selbststudium
	Studienlage	6. Semester
Teilzeitstudium	Arbeitsaufwand	75 Stunden Selbststudium
	Studienlage	8. Semester
Leistungspunkte (ECTS)	3	